

„Zu wenig Leute, zu weite Wege“

Es ist und bleibt das Reizwort in Höhefeld: Die DSL-Versorgung steht weiterhin an oberster Stelle der Haushaltsmittelanforderung des Höhefelder Ortschaftsrates.

Von unserem Mitarbeiter
Elmar Kellner

HÖHEFELD. Kaum war der Begriff in der Sitzung des Gremiums am Montag im Bürgerhaus gefallen, bestätigte sich, was Ortsvorsteher Matthias Roos dazu gesagt: „Viele Bürger fühlen sich im Stich gelassen und äußern ihren Unmut.“

Betroffen seien ja nicht nur Privathaushalte, sondern auch Firmen, die Wettbewerbsnachteile erlitten. Und gleiches gelte für das Dorf selbst, denn eine ordentliche DSL-Versorgung sei ein Standortfaktor. „Man kann inzwischen über Internet sogar Fernsehen schauen. Das geht“, so Roos mit leicht sarkastisch-verzweifelter Unterton. In Höhefeld hingegen öffnet man morgens, ehe man zur Arbeit fahre, eine Internetseite und wenn man Glück habe, sei die bis zum Abend, wenn man zurückkehre, aufgebaut.

„Wir in Höhefeld haben richtig Pech gehabt“, war eine Feststellung

die der Ortsvorsteher nicht zum ersten Mal treffen musste. Diesmal ging es um die Landtagswahl und damit verbundene Änderungen, aber auch um einen städtischen Zuschussantrag, der in Stuttgart zwar einen Eingangsstempel erhalten habe, dann aber sogleich „auf Eis gelegt“ worden sei, nachdem der Landkreis sich jetzt um das Thema kümmere. Das Problem sei, dass man jetzt vielleicht wieder ein Jahr oder länger nach hinten rutsche.

Auf den Kreis hoffen

„Warum hat man uns bei der letzten Ausschreibung nicht mit aufgenommen?“, wollte eine Zuhörerin wissen und zeigte sich überzeugt, „wir gehören zu den vier Prozent, die die ‚A. . karte‘ gezogen haben“, weil man nicht annähernd ausreichend versorgt sei. „Zu wenig Leute, zu weite

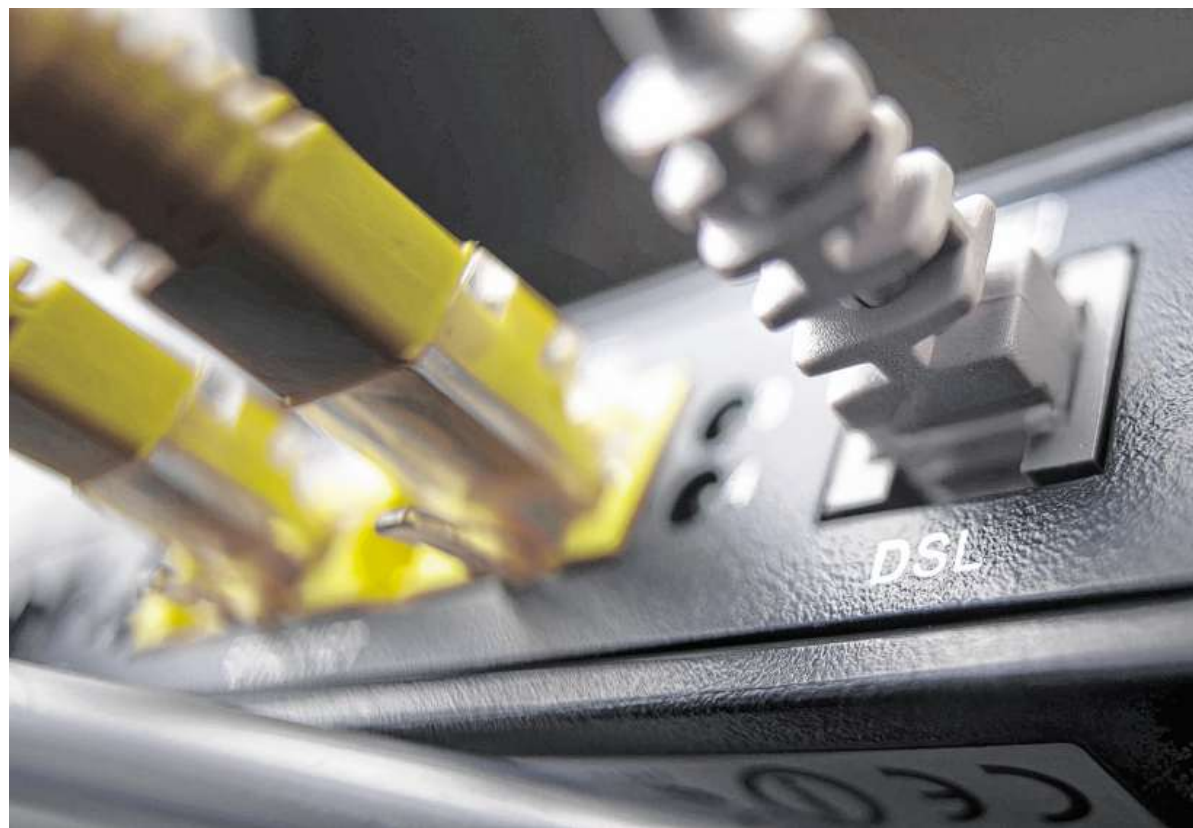
Wege, zu hohe Kosten“, brachte Roos das Problem prägnant auf den Punkt.

Man müsse nun auf den Landkreis hoffen,

erklärte ein weiterer Zuhörer, der gleichzeitig eine Lanze für die Stadtverwaltung brach. Die habe alles getan, sei aber wegen der von ihr geforderten Anbieterneutralität an das Ende ihrer Möglichkeiten gestoßen. Aufgefordert wurde, am heutigen Mittwoch an der Sitzung des Ortschaftsrates in Kembach teilzunehmen. Dort soll Dezernatsleiter Helmut Wießner über den Stand der Dinge berichten.

„Wir in Höhefeld haben richtig Pech gehabt.“

ORTSVORSTEHER MATTHIAS ROOS



Von der schlechten Internetverbindung in Höhefeld sind nicht nur Privathaushalte betroffen, sondern auch Firmen, die nach Ansicht des Ortsvorstehers Wettbewerbsnachteile tragen müssen.

BILD: DPA

Die DSL-Versorgung ist zwar das Haupt- aber nicht das einzige Anliegen der Ortschaft. Auf der Haushaltsmittelanforderungsliste stehen weitere Punkte. „Es ist alles darauf geblieben, was bis jetzt noch nicht umgesetzt wurde“, so Ortsvorsteher Roos. So etwa die Gemeindeverbindungsstraße Kembach-Höhefeld, die Teerung eines Feldweges, die

Verlegung des Abwasserkanals im Baugebiet „Untere Dorfweiden“ oder die Wegebegradigung im Friedhof.

Zugestimmt hatte der Ortschaftsrat einleitend dem Neubau eines Einfamilienhauses mit Carport in den Unteren Dorfweiden. Damit sei der vorletzte erschlossene Bauplatz dort vergeben, so der Ortsvorsteher

und die notwendige Verlegung des Abwasserkanals rücke näher. Dies sei aber mit hohen Kosten verbunden, weshalb auch die Grundstückspreise steigen werden und zwar von 85 Euro auf 95 Euro pro Quadratmeter. „Das ist für Höhefeld am Rand der Welt zu viel“, kritisierte Roos die Anhebung, die sogar noch höher ausfallen sollte.

Im Ortschaftsrat notiert

■ Ortsvorsteher Matthias Roos informierte in der Sitzung am Montag darüber, dass die **Überprüfung der Grabmale** auf dem Friedhof auf Standfestigkeit keine Beanstandungen ergeben habe.

■ Nur **partielle Verbesserungen** brachte offensichtlich der Austausch der Leuchtmittel in den Straßenlaterne. Unmittelbar an den Lampen sei es jetzt „zu hell“, dazwischen aber nach wie vor dunkel.

■ Sehr zufrieden war der Ortsvorsteher mit dem Verlauf der Aktion „Saubere Landschaft“. Rund **40 Freiwillige**, darunter „sehr, sehr viele Kinder“, hätten teilgenommen. Dank stattete Roos auch den Helfern bei der Landtagswahl ab.

■ Vom 25. bis zum 27. Juni feiert der Fanfarenzug Fränkische Herolde mit einem Fest sein 60-jähriges Bestehen.

■ Ortschaftsrat Wolfgang Pilsner kritisierte den zunehmenden **„Müllgürtel“** rund um Höhefeld. Auf so manchem Grundstück seien Bauschutt oder altes landwirtschaftliches Gerät und Autoteile abgelagert. Daran störe sich nicht nur die entsprechende Nachbarschaft.

■ Zwei Anlieger aus dem **„Wassersteinchen“** übten heftige Kritik, nachdem jüngst in Folge heftigen Regens Keller vollgelaufen waren. Sie führten das auf nicht geputzte Gräben zurück und richteten ihre **Vorwürfe** vor allem gegen die Stadt. Ortschaftsrat Erich Schlessmann und der Ortsvorsteher bekundeten, von diesem Problem jetzt zum ersten Mal zu hören. Zudem wurden „Raser“ auf der nur für Anlieger freien Straße am „Wassersteinchen“ an den Pranger gestellt. *ek*